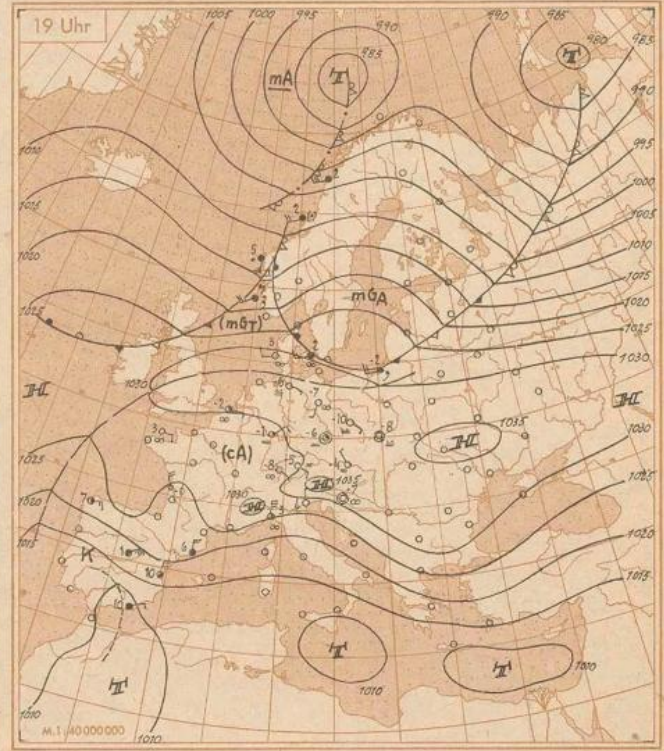
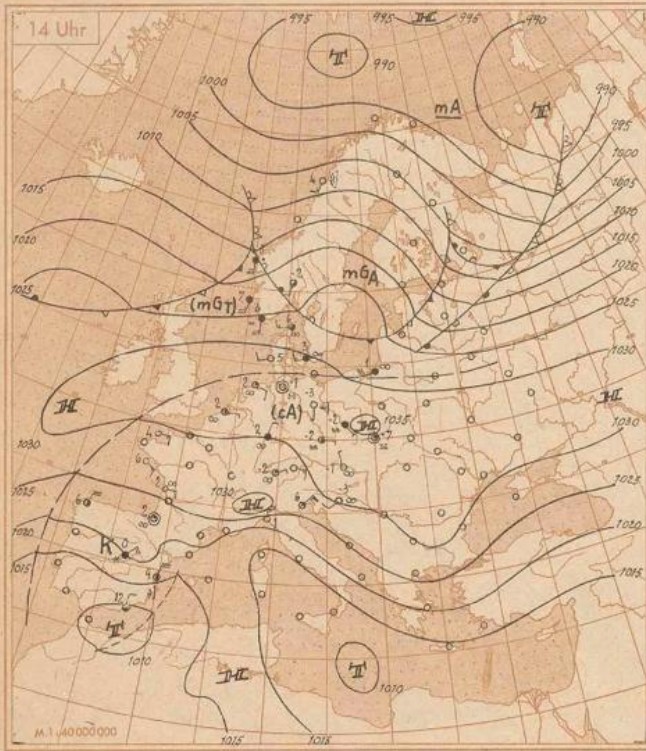


Dienstag, den 26. Dezember 1944

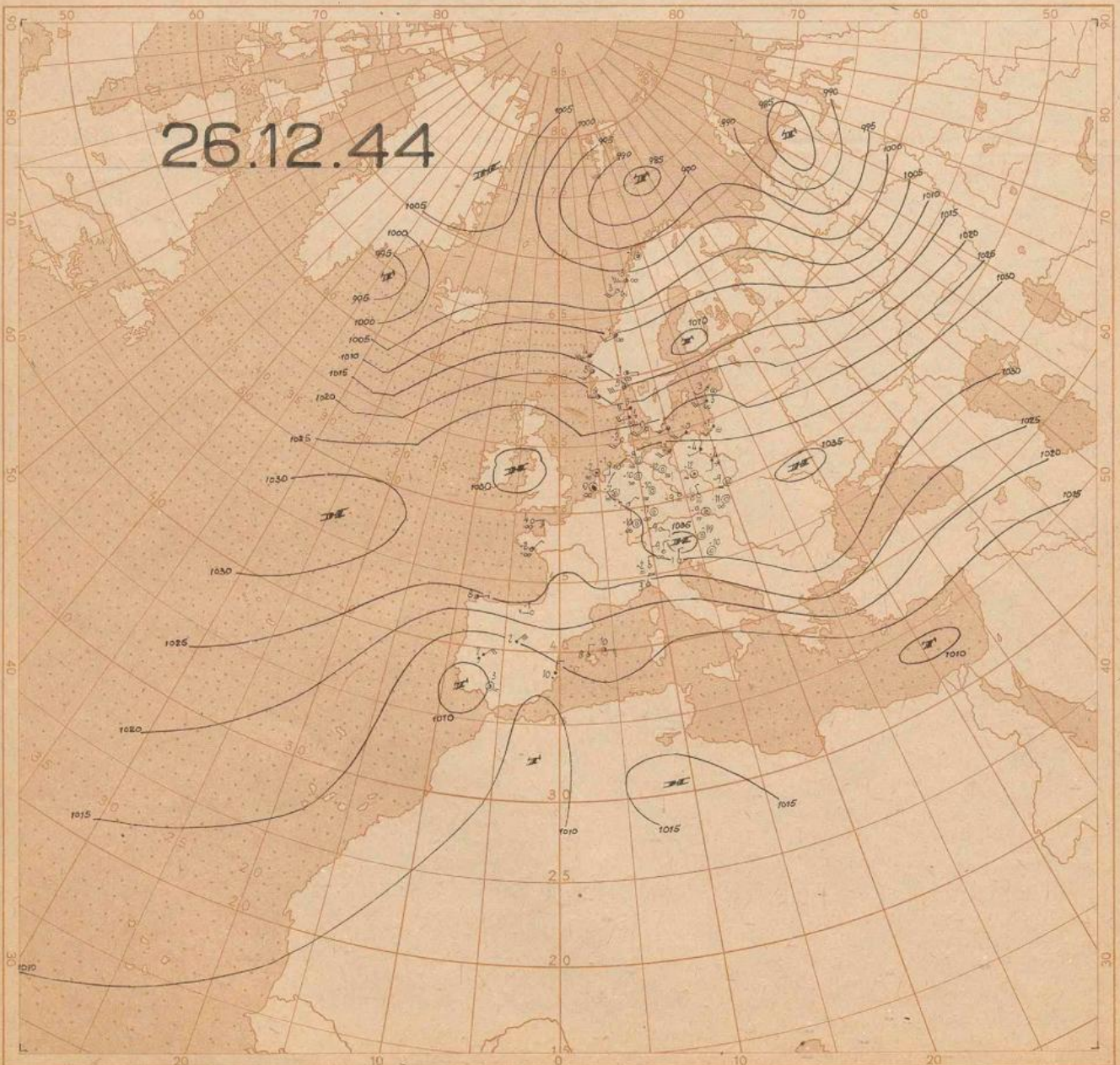
Seite 1

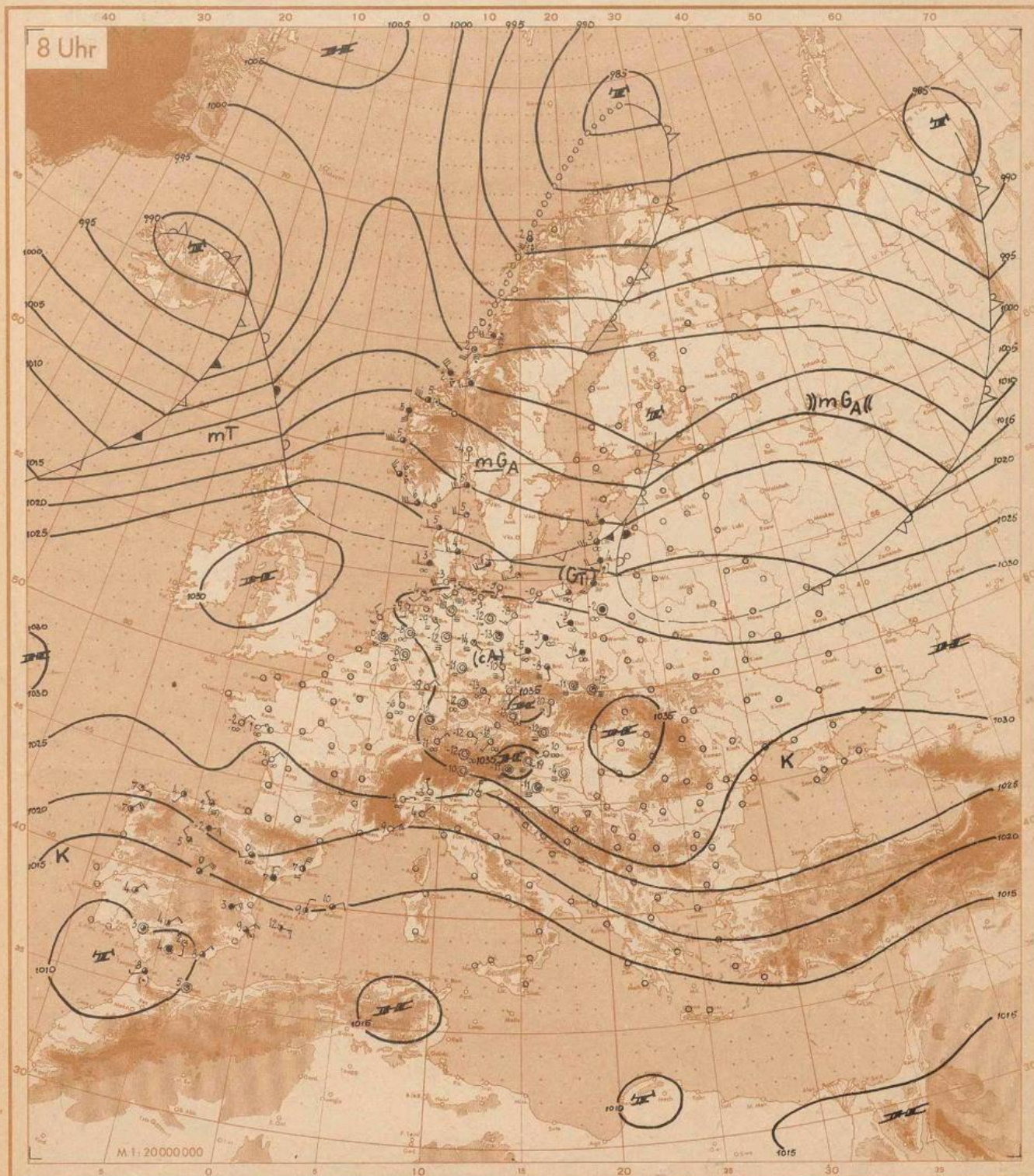
Alle Zeitangaben in DGZ.

Berichtigungen



Wetterlage von heute nacht: Dienstag, 26. Dez. 44





Wetterübersicht

Dienstag den 26. Dezember 1944

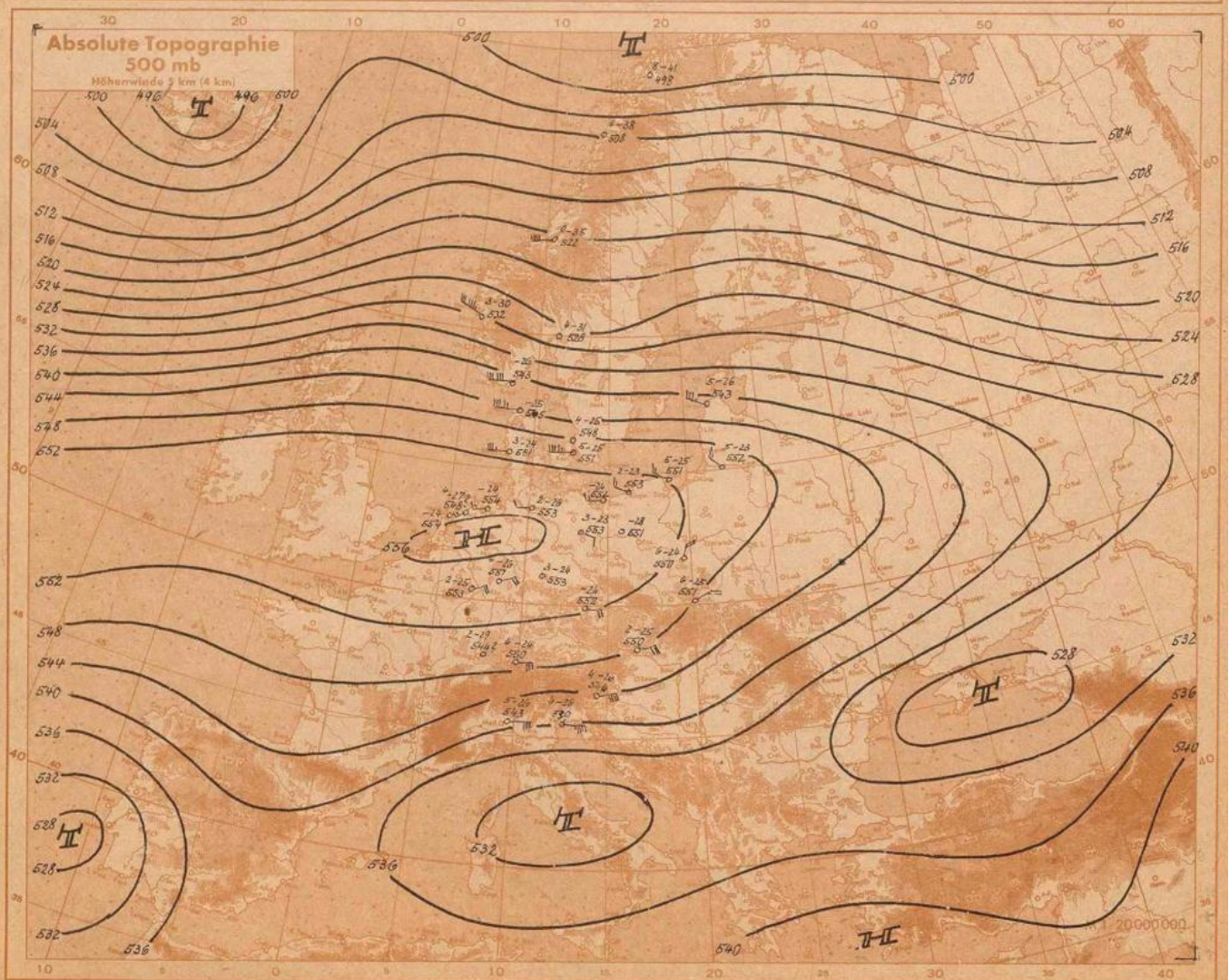
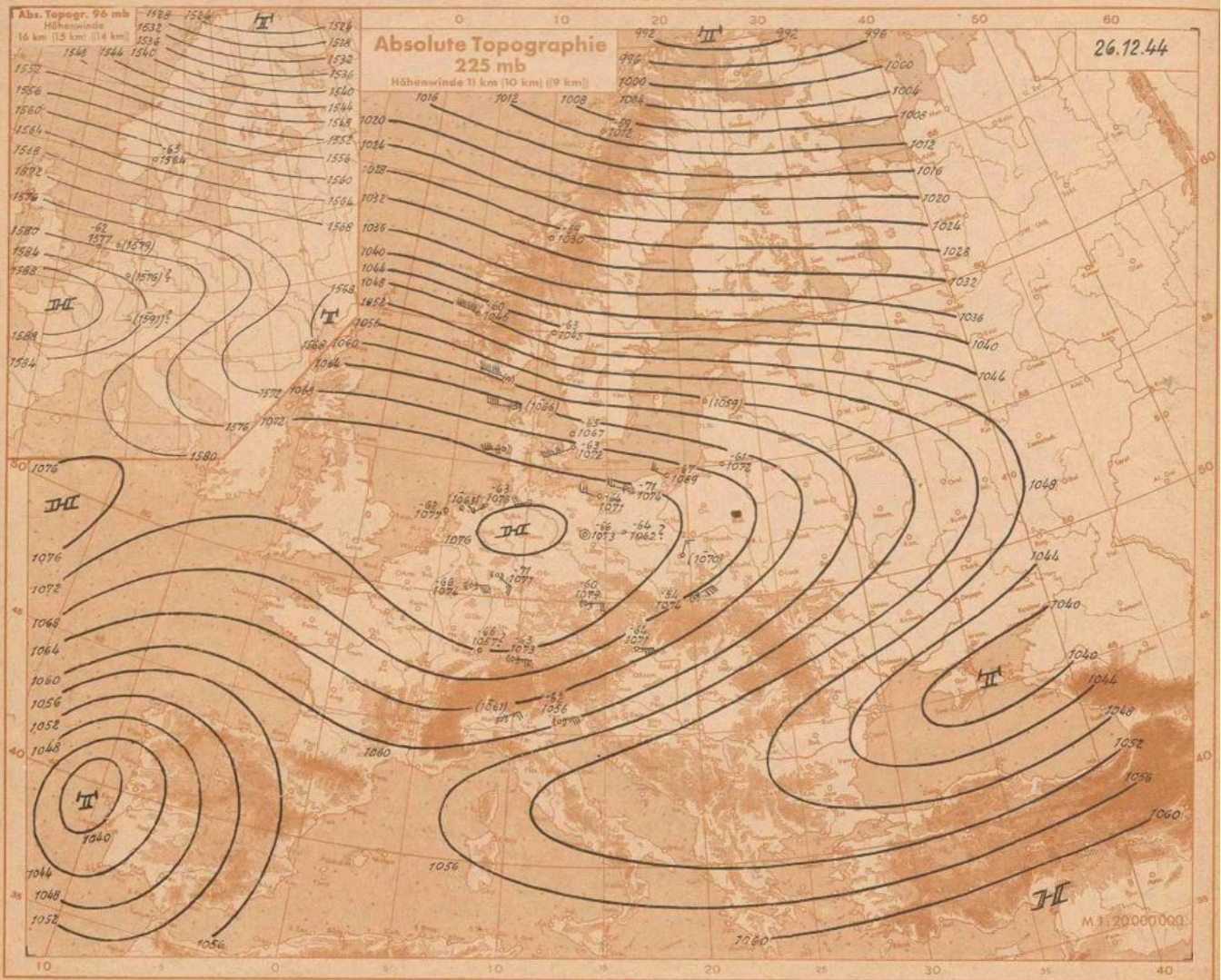
Der hochreichende warme Hochdruckrücken, der heute von den Azoren über Südengland und das deutsche Küstengebiet nach Rußland und mit seinen Ausläufern wahrscheinlich bis zum mittleren Ural reicht, hat sich seit gestern über Mitteleuropa etwa 200 km nach Süden verlagert. In der großzügigen durchgehenden Ostströmung auf der Südseite des hohen Druckes wanderten die Höhentiefdruckgebiete mit den zugehörigen Kaltlufttropfen über dem nördlichen Schwarzmeer und der Iberischen Halbinsel etwa 600 km westwärts. Im Bereich des westlichen Kaltlufttropfens kam es an den Westküsten des Mittelmeeres zur Ausbildung von Konvergenzen, die ebenfalls langsam nach Westen zogen und an denen Schauern, vereinzelt auch Gewitter, und im Innern von Spanien Schneefälle auftraten. Die Frontalgänge auf der Nordseite des Hochdruckrückens ist mit diesem über Mitteleuropa etwas nach Süden gerückt. In dieser über den Atlantik und Nordeuropa reichenden Frontalgänge machten sich drei Störungen bemerkbar. Die Kaltfront der ersten nach Rußland abziehenden gestreiften Kurland brachte vorübergehend Auflockerung ohne sich in den Aufstiegen stärker abzugelassen. Wesentlich deutlicher wirkte sich die etwa 700 km westlich folgende Störung über Südskandinavien aus. Hier kam es an der Warmfront zwar nur zu leichten Änderungen, an der Kaltfront aber über Südnorwegen zu einer merklichen Abkühlung der unteren Troposphäre. Die nächste erwartete Störung liegt in

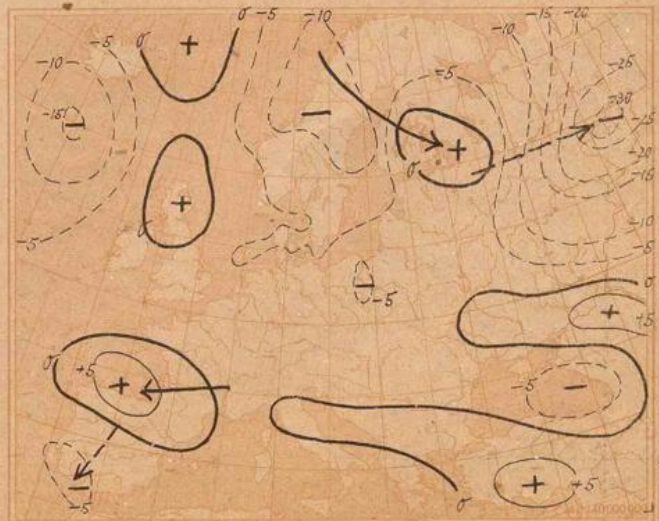
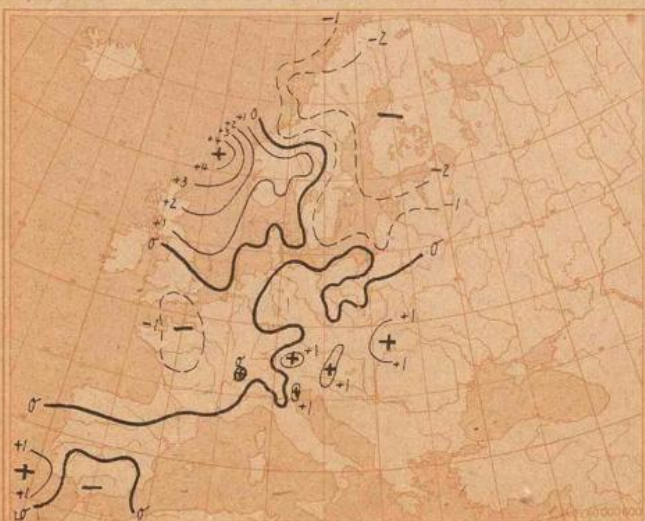
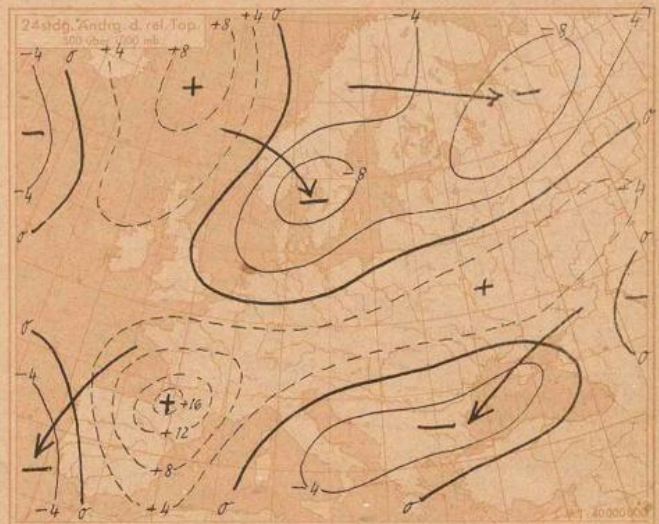
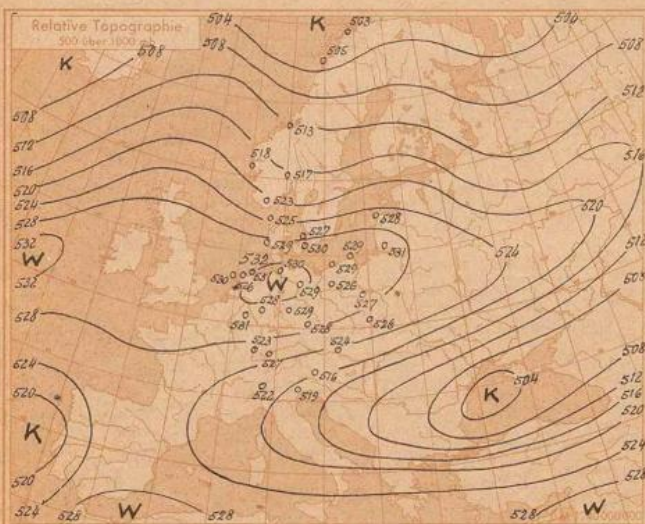
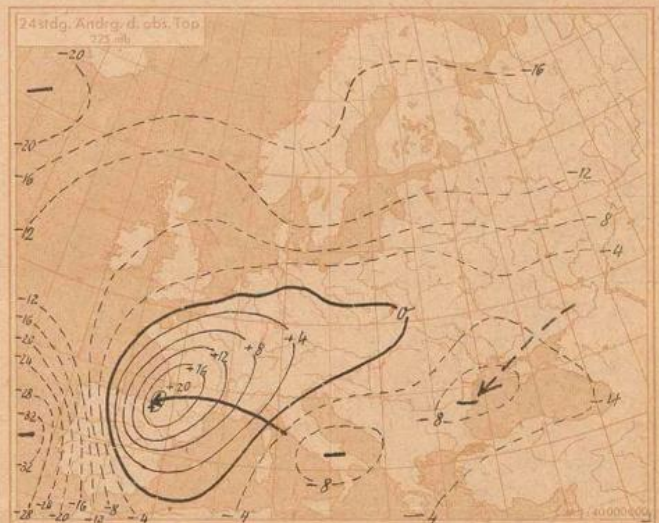
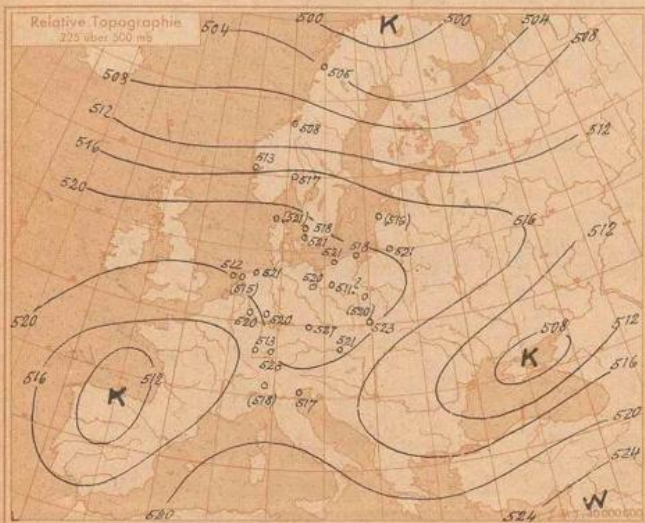
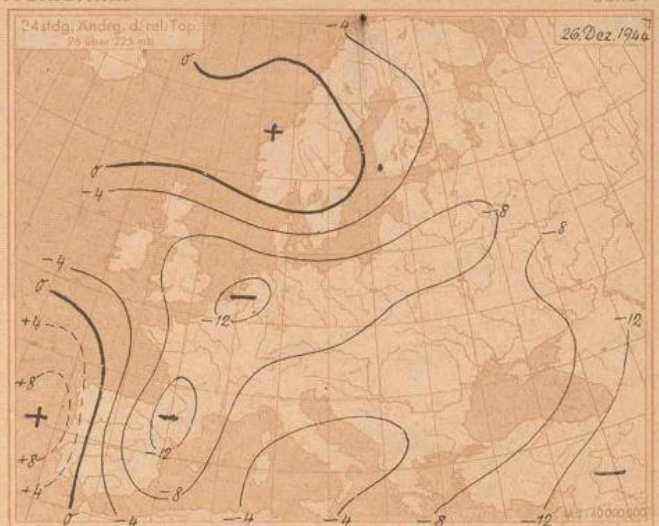
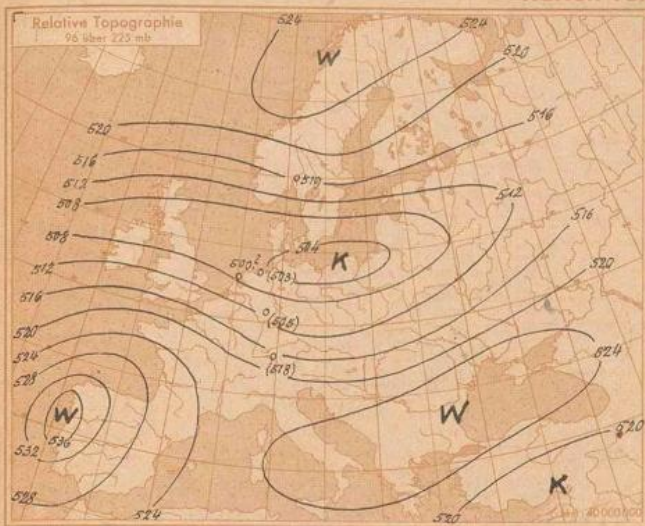
auffallend weitem Abstand von 2500-3000 km noch auf dem Atlantik. In dieser Pause der Zyklonenfolge der Westdrift hat eine langsam ziehende Front Nord- und Mittelskandinaviens überschritten, an der es ohne große Temperaturschwankungen zu zahlreichen Schnee- und Graupelschauern, vereinzelt auch zu Gewittern kam. Hinter dem Druckanstieg rasch wieder einsetzender Druckfall läßt die Annäherung frischer arktischer Meereskaltluft erwarten, die aus dem Raum zwischen Grönland und Spitzbergen kräftig nach Süden vorstößt.

In dem an Veränderung armen Hochdruckgebiet hat an der Nordseeküste die arktische Festlandskaltluft kaum noch die Mächtigkeit einer Bodenschicht, sodaß in 200 m schon eine 14° höhere Temperatur herrscht. Über See ist die bodennahe Schicht völlig beseitigt. Bei anhaltend schwachen Winden ist über dem Gouvernement wahrscheinlich durch Hebung in den untersten Kilometern ein Anwachsen der Kaltluft und eine Verschärfung der Inversion darüber festzustellen.

Langsame Südverlagerung der Hochdruckzone, Westdrift an der Nordseite des hohen Druckes und durchgehende Ostströmung an der Südseite mit eingelagerten Kaltlufttropfen bestimmen auch weiter die Lage.

gez. Siegel
Zentrale Wetterdienstgruppe





Oberer Teil	QTT: Relative Feuchte in 10%, darunter: Parapettopf, Temperatur in °C und wahre Temp. (°C) an den Hauptisobarenflächen
Mittlerer Teil	H ₁ , H ₂ : Höhen der Hauptisobarenflächen in qm, Dekametern
Unterer Teil	L ₁ , L ₂ , H ₃ : Abstand zwischen 500 u. 1000, 250 u. 500, 500 u. 250 u. 1 u. 250 m Höhe P ₁ , P ₂ , T ₁ , T ₂ : Druck, Temperatur und Feuchte an der markierten Position Klammern zeigen an, daß der Wert durch Verlangung der Zustandskurve ermittelt

GG - Datum
G.G. - Uhrzeit (D.G.Z.)

Klammern zeigen an, daß der Wert durch Verlängerung der Zustandskurve ergänzt ist

[illegible][illegible]